№ 5771. Donnerstag, 18 November. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Paris, 18. Nov. Das „Journal officiel" meldet aus Ismailia, 17. Nov.: Die kaiserlich französische Yacht „l'Aigle", gefolgt von 40 andern Schiffen, hat die erste Strecke des Suezcanals zurückgelegt und Ismailia passirt.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Ismailia, 17. Nov., Abds. Die Kaiserin der Franzosen ist auf der kais. Yacht „l'Aigle", der Kaiser von Oesterreich, der Kronprinz von Preußen, der Prinz der Niederlande und mehrere andere fürstliche Personen sind auf ihren Yachten, so wie der Botschafter Englands auf der „Psyche", in 8 Stunden von Port Said glücklich hier eingetroffen; die Schiffe „Newport" und „Rapid" folgten; ein großer Dampfer langte von Suez hier an. Der Canal ist demnach von Seeschiffen seiner ganzen Länge nach durchfahren. Großer Jubel hier, Illumination und Festlichkeiten aller Art.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 17. Nov. Bei den Urwahlen in Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Bayreuth, Aschaffenburg, Erlangen, Hof, Passau, Rosenheim, Ansbach, Kempten, Lindau, Ingolstadt und Neuburg hat die Fortschrittspartei, in Bamberg, Landshut, Amberg, Straubing, Deggendorf die ultramontane Partei gesiegt. In Regensburg ist die Majorität zweifelhaft, in Kaiserslautern siegte die für Kolb's Wiederwahl vereinigte Volks- und Mittelpartei. (N. T.)

Paris, 17. Nov. In einer gestern stattgefundenen Privatversammlung theilte Gambon Briefe von Louis Blanc und Barbès mit, in welchen beide erklärten, daß sie nicht nach Paris kommen werden, Louis Blanc, um nicht Uneinigkeit zu verursachen, Barbès aus Gesundheitsrücksichten. Beide empfehlen, jeden Conflict zu vermeiden. — Einer Mittheilung des „France" zufolge wird der Kaiser wahrscheinlich nächsten Freitag nach Paris kommen und bis Dienstag daselbst bleiben. — Emile Ollivier wird heute, der Fürst und die Fürstin Metternich werden morgen hier erwartet. (W. T.)

21. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 17. Nov.

Vorberathung des Antrages der Abgg. Duncker und Eberty betr. die Aufhebung der Beschränkungen der Preßfreiheit. (Pflichtexemplar, Caution, Beschlagnahme, Entziehung der Befugniß zum Betriebe des Preßgewerbes durch richterliches Erkenntniß.) Nachdem der Abg. Dr. Eberty den Antrag motivirt, fordert der **Minister Grf. Eulenburg** die Antragsteller auf, den Antrag zurückzuziehen, da die Regierung ein neues Preßgesetz ausarbeiten lasse, das noch wenn irgend möglich in dieser Session vorgelegt werden soll. — Abg. Heise beantragt die Absetzung des Gegenstandes von der Tagesordnung. Auch Abg. Duncker ist damit einverstanden, jedoch mit dem Vorbehalt, daß an jeder von ihm beliebten Mittwochssitzung seinem etwa wieder aufgenommenen Antrage die Priorität gesichert ist, und das Haus genehmigt die Absetzung. — Abg. Müller (Solingen) referirt über den Antrag v. Bonin's, die Regierung aufzufordern, die beabsichtigte anderweite gesetzliche Regelung der bestehenden Vorschriften über die Befähigung zu den höheren Aemtern der Verwaltung so zu beschleunigen, daß dieselbe gleichzeitig mit der schon erfolgten Gesetzgebung über die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienste zur Ausführung kommen kann. Ref. will den Minister wegen des gegenwärtigen Zustandes, wo man vornehme Herren, wo man die Grafen von ihren Burgen holt und in die höchsten Aemter einsetzt, als ob sie die Kenntniß des Kleinen und die Erfahrungen im Großen besäßen, nicht in Anklagestand versetzen (Heiterkeit), sondern nur das Recht des Referendarius auf wirkliche Prüfung wahren. Gesetzliche Regelung der Sache ist nothwendig. Die Prärogative der Krone, ihre Diener und Organe für die Verwaltung zu nehmen, wo sie sie findet, werde dadurch nicht berührt. Der Antrag wolle dafür sorgen, daß der Staat jederzeit ein intelligentes, zuverlässiges Beamtenthum zur Verfügung hat.

— Der **Minister des Innern** motivirt die feststehende Praxis (gesetzliche Regelung für die Justiz-, Verordnungsweg für die Verwaltungsbeamten) durch den Unterschied, daß die Regierung für die Acte ihrer Verwaltungsbeamten verantwortlich ist, daß sie sie daher nach eigener Wahl und freiem Urtheil über ihre Fähigkeit muß berufen können, während sie für die Urtheile eines Richtercollegiums nicht verantwortlich ist, diese Urtheile vielmehr die Minister und das ganze Land binden. Mit einer neuen Regelung des Prüfungswesens für höhere Verwaltungsbeamte ist auch die Regierung einverstanden, aber sie hält den gegenwärtigen Zeitpunkt dazu nicht für geeignet. Die Zahl der Aspiranten darf zur Zeit nicht weiter vermehrt werden. Wir haben in der Verwaltung 457 Räthe, darunter 128 außeretatsmäßige, 265 Assessoren und 129 Referendarien. Im Jahr treten mit Einschluß der neuen Provinzen 25—30 Vacanzen ein, das Bedürfniß der Verwaltung ist also auf 5 bis 6 Jahre gedeckt. Dazu kommt, daß, wenn die Kreisordnung, wie wir hoffen, zu Stande kommt, die ins Leben tretende Selbstverwaltung noch mehr Kräfte frei macht und der Kreis der Aussichten sich für die schon vorhandenen Aspiranten noch weiter verengt. — Nachdem Abg v. Bonin seinen Antrag motivirt und Referent Müller mit großem Nachdruck erklärt hat, daß er die gesetzliche Regelung der Frage für durchaus geboten und die Mitwirkung der Landesvertretang dabei nicht blos in der Form des guten Rathes, sondern für unumgänglich halte, wird der Antrag Bonins mit großer Majorität angenommen. (Dagegen nur die Rechte.) — Sodann referirt Abg. Steltzer Namens der Geschäftsordnungs-Commission über das Schreiben der Abgg. Krüger und Ahlmann, betreffend die Stellung der Regierung und des Hauses zum Art. 5 des Prager Friedens und beantragt den Uebergang zur Tagesordnung. Ein Antrag des Abg. Ellissen, der jedoch nicht genügend unterstützt wird (für ihn sind nur die Polen und die beiden dänischen Abgeordneten), will das Schreiben an eine besondere Commission verwiesen haben. Abg. Krüger verliest einen langen Vortrag, und verläßt mit Ahlmann den Saal, nachdem die Tagesordnung gegen die Stimmen der Polen, Ellissens und J. Jacoby's beschlossen ist. — Die Petitionen betreff. die Beziehung der Universitäten durch Abiturienten der Realschulen werden der Unterrichts-Commission überwiesen. Eine Petition der jüdischen Gemeinde zu Nakel, daß die Inspection über die jüdische Elementarschule des Ortes dem evangelischen Geistlichen entzogen werde, soll der Regierung nach Antrag der Commission zur Abhilfe überwiesen werden. — Abg. Wantrup will Uebergang zur Tagesordnung, weil der evangelische Pfarrer der inspector natus der jüdischen Schule ist; wenn ein Rabbiner zur Zeit die Inspection faktisch ausübte, so würde er sie ihm lassen, obwohl der Rabbiner kein Recht darauf hat. Der Staat hat den Rabbiner nicht geprüft und in den Augen seiner Glaubensgenossen ist er nicht Priester, sondern nur Lehrer und es ist nur ein besonderer Zufall, wenn er durch seine Abstammung ein „Cohn" ist und dem geweihten Priesterstamme angehört. Daß manche Rabbiner jetzt den evangelischen Talar anlegen, giebt ihnen nicht den Charakter von Geistlichen. — Nachdem Abg. Wehrenpfennig das hohe Alter der Wantrup-schen Anschauung, die etwa um 100 Jahre zurückdatirt, anerkannt, ihr einen Platz weit hinter dem System des neuen Unterrichtsgesetzes eingeräumt und gefragt hat: „was jeder dumme Candidat nach sechswöchentlicher Vorübung lernt, Schulrevisor werden, das sollte ein Rabbiner nicht lernen, wenn er nicht gänzlich auf den Kopf gefallen ist?" — erklärt Reg.-Comm. Delacroix, daß die Ernennung eines Inspectors für die jüdische Schule nach der Verfassung ein Vorrecht der Executive ist. Und durch den Abg Kosch an das Bundesgesetz erinnert, daß die Ausübung öffentlicher Aemter von der Confession unabhängig macht, erwidert der Commissar, daß der Cultusminister gar nichts dagegen habe, einem als befähigt erkannten, geeigneten jüdischen Manne die Schulinspection zu übertragen. Die Petition wird fast einstimmig der Regierung zur Abhilfe überwiesen, nachdem Abg. Wantrup persönlich gegen Kosch bemerkt hat, daß er den Juden denselben Luftkubus gönne wie seinen eigenen Glaubensgenossen. — Nächste Sitzung: Donnerstag.

5. Sitzung des Herrenhauses am 17. November.

Der Antrag des Grafen zur Lippe, dessen Annahme die Commission empfiehlt, geht dahin, daß das Herrenhaus 1) die Bundesgesetze vom 12. und 21. Juni 1869, betr. das Oberhandelsgericht und die gegenseitige Rechtshilfe, für solche erklären solle, welche nicht ohne Zustimmung des preuß. Landtages hätten ins Leben treten dürfen, und 2) die Regierung auffordern, dem entgegenzuwirken, daß künftig Aenderungen der Bundesverfassung, soweit sie zugleich Aenderungen der preuß. Verfassung sind, ohne Zustimmung des Landtags vorgenommen werden. — Graf zur Lippe: Mein Antrag soll das Verhältniß der preußischen Landesvertretüng zu der Verfassung des Nordd. Bundes klar stellen. Wir stehen nämlich vor der Alternative, ob wir die uns verbrieften Rechte wahren oder in die Absorbirung derselben durch den Nordd. Bund willigen wollen. Für den Einzelnen mag es unbequem sein, sofort eine Antwort auf diese Frage zu geben; je früher wir aber an die Sache herantreten, desto besser ist es für den Staat und für uns. Redner führt nun seine Ansicht aus, daß die preußischen Mitglieder des Bundesraths gar nicht befugt gewesen, jenen Gesetzen beizustimmen, da durch dieselbe die preußische Verfassung verändert sei, ohne daß man die preußische Landesvertretung darüber habe mitbestimmen lassen. Zu einer Organisation von Gerichten sei der Bund nicht competent, da seine Verfassung ausdrücklich die Gegenstände seiner Competenz (Militairwesen, Consulate, Post- und Telegraphenwesen) aufzähle, dabei aber der Gerichte nicht erwähne. Nicht nur formell, sondern auch materiell sei die preuß. Staatsverfassung geändert, der bisherige Bestand des preuß. Rechtswesens alterirt, da statt des einen obersten Gerichtshofes jetzt zwei sein würden, einer im Auslande, theilweise mit ausländischen Richtern besetzt. Einfache Bundesgesetze dürfen nicht über beschworene Verfassungen hinweggehen. Dies Verfahren würdige die preußische Landesvertretung zu einem bloßen Provinziallandtage herab. Redner berührt dann den Vorwurf, daß sein Antrag gegen die Sympathie für die Einigung Deutschlands verstoße. Eine parlamentarische Versammlung, wie der Reichstag, der in seinen Zielen unsicher hin und her schwankt, kann uns die Einheit nicht geben; unerquicklicher Hader und Zwiespalt ist das Bild, das uns die Verhandlungen desselben darbieten und mit tiefem Schamgefühl muß ich mir gestehen, daß ich eine Art von Einigung in diesem Bunde nur da zu erkennen vermag, wo der feste Mechanismus preußischer Behörden in den Nordd. Bund hinübergenommen ist. Die ganze Entwickelung des Nordd. Bundes führt zur Schwächung und gänzlichen Vernichtung des Herrenhauses, einer Körperschaft, die in Zeiten der Gefahr eine zuverlässige Stütze der preußischen Regierung war. (Bravo!) Dazu kann ich meine Hand nicht bieten. Mag man das Partikularismus nennen! Ist die Liebe zum heiligen Vaterlande und seinen Institutionen Partikularismus, so ist das kein Tadel, sondern ein Lob. Stürzt nicht der Nordd. Bund in sich zusammen, wenn wir in Preußen ihm nicht Kraft, Ansehen und Würde verleihen? Damit wir das aber können, ist es erforderlich, daß wir ihn beim ersten Uebergriff, den er sich erlaubt, in seine Schranken zurückweisen. (Beifall.) — Der Justizminister: Es ist nicht zu verkennen, daß der Rechtsschöpfung des obersten Handelsgerichtshofes sachliche Bedenken entgegenstehen; diese treten aber in den Hintergrund gegenüber der hochpolitischen Bedeutung der Institution und verschwinden vollständig, wenn Sie etwa annehmen sollten, daß der oberste Handelsgerichtshof nur ein bedeutungsvoller Ansatz zu einem einzigen obersten Gerichtshof für Deutschland sei. (Beifall.) Es handelt sich lediglich darum, ob die Rechtsschöpfung eines obersten Gerichtshofes für Norddeutschland innerhalb der Competenz der Bundesorgane lag. Art. 4 No. 13 der Bundesverfassung unterstellt der Bundesgesetzgebung die Regelung des gerichtlichen Verfahrens. Hierunter sind aber nicht blos Prozedurvorschriften begriffen, sondern der Ausdruck ist in dem weiteren, in der Wissenschaft längst feststehenden Sinne zu verstehen, daß er auch die ganze Organisation von Gerichten mitumfaßt. Wenn aber die Schöpfung des obersten Gerichtshofes nicht in der ursprünglichen Competenz der Bundesorgane lag, so ist sie doch gerechtfertigt auf Grund des Art. 78, da wir nicht bezweifeln dürfen, daß

Concert.

Der Name Wieck hat einen ausgezeichneten Klang in der musikalischen Welt. Er hat sich von dem als musikalischer Pädagoge berühmten Vater Friedrich Wieck auf zwei Töchter übertragen, welche die Kunstansichten und die gediegene Methode des väterlichen Lehrers in sich aufgenommen und damit Resultate erzielt haben, die für die Geschichte des Klavierspiels von großer Bedeutung sind. Und als sich mit dem Namen Clara Wieck der Name Schumann einte, da wurde die künstlerische Erscheinung geradezu Epoche machend. Clara Schumann gilt noch immer als die geistvollste Interpretin klassischer Musik unter den weiblichen Clavierspielern und ihr Ansehen hat sich nicht gemindert, trotz der in neuerer Zeit aufgetauchten Koryphäen des Klavierspiels. Es war für die hiesigen Musikfreunde, welche Clara Schumann wiederholentlich bewundert haben, von großem Interesse, auch die jüngere Schwester Marie kennen zu lernen. Ohne eine Parallele zu ziehen zwischen den künstlerischen Leistungen des Schwesterpaares, weisen wir nur auf die Thatsache hin, daß Fräulein Marie Wieck gleichfalls einen klangvollen Namen in der Kunstwelt besitzt. Da sie aus derselben vorzüglichen Schule hervorgegangen ist, so lassen sich leicht verwandte Beziehungen in der Spielweise und in der Kunstfertigkeit beider Damen nachweisen. Hauptsächlich ist es die große Solidität der Technik, der klangvolle, elastische Anschlag und das Vermeiden aller excentrischen Vortragseffecte, wodurch sich das Spiel von Fräulein Marie Wieck auszeichnet. Diese Vorzüge kommen der klassischen Richtung trefflich zu Statten. Das Hauptstück des Programms, bezüglich einer durch und durch gediegenen Virtuosität, war Rob. Schumann's origineller, phantastischer Carneval, der hier in letzter Zeit mehrfach gehört worden ist, in verschiedener Auffassung. Fräulein Wieck führte diese rasch wechselnden, genial und theils mit sprühendem Humor erfundenen Tonbilder meisterhaft in der Technik und mit klarster Detailbeleuchtung vor, dabei schönes Maß haltend in den mannigfachsten Nüancen des Vortrages. Man darf wohl annehmen, daß diese Auffassung eine mustergiltige ist, da sie aus den innigsten Beziehangen zu dem Autor des Werkes resultirt. Weniger sympathisch war mir die Wiedergabe der Beethovenschen Fantasie-Sonate in Es-dur (op. 27). Da möchte ich mit der geschätzten Künstlerin über manche gar zu beschleunigte Tempi rechten. Frl. Wieck bewährte sich auch als vortreffliche Chopin-Spielerin. In dem Schubertschen Es-dur-Impromptu erregte die außerordentliche Rapidität des Passagenwerkes und die ausdauernde Muskelkraft der rechten Hand verdiente Bewunderung, während der Lißtsche Walzer (nach Schubertschen Motiven) mit Bravour und Eleganz zu Gehör kam. Im Allgemeinen markirte die Spielerin einige Vorliebe für ein rapides Zeitmaß, freilich steht ihr dabei eine vollkommene, nie versagende Virtuosität zur Seite.

Frl. Theodora Schmid, eine Schülerin von Friedr. Wieck, befindet sich im Beginn ihrer Sängerlaufbahn. Sie ist noch zu jung, als daß man schon jetzt Reife der Auffassung und Tiefe der Empfindung von ihr erwarten sollte. Aber glückliche Anlagen sind vorhanden, auch eine sehr hübsche, zwar nicht große, aber weich und angenehm klingende Stimme, namentlich in dem wohl ausgebildeten höheren Sopranregister. Die Stimme ist offenbar von einem erfahrenen Lehrer behandelt worden, der hoffentlich auch ihre fortgesetzte Ausbildung in die Hand nehmen wird. In der Arie: „Ach, ich liebte, war so glücklich" aus Mozart's „Belmonte und Constanze" bewährte sich eine gute Methode, reine Intonation, deutliche Textaussprache, auch ein geschmackvoller, des richtigen Gefühls nicht entbehrender Vortrag. Das Schumann'sche tief innerliche Lied entsprach weniger dem Auffassungsvermögen der jugendlichen Sängerin, dagegen traf sie den naiven Ton des Taubert'schen Liedes in recht gewinnender Weise. Der Bolero von Verdi dokumentirte die fleißigen Studien des Frl. Schmid im colorirten Gesange. Jedenfalls verspricht die Sängerin bei ihrem unleugbaren Talent und bei zunehmender künstlerischer Intelligenz, die natürlich in der Zeit des Werdens noch nicht in genügendem Maße hervortreten kann, recht Günstiges und Erfreuliches für die Zukunft. Die jugendliche Frische der Stimme und die bis jetzt errungene technische Fertigkeit erregt in diesem Augenblick, wenn auch nicht höchste Befriedigung, so doch Wohlgefallen und Anerkennung — Das Concert war sehr stark besucht. Dem Wunsche nach einem zweiten wird Frl. Wieck am nächsten Sonnabend entsprechen. Der von Herrn J. B. Wißniewski zur Disposition gestellte Concertflügel bewährte sich unter den kunstfertigen Händen der Spielerin als ein klangreiches und in der Mechanik vorzügliches Instrument.

Markull.

im Bundesrathe zwei Drittel der Stimmen für den Gerichtshof sich erklärt haben, und dann ist eine Veränderung der Verf. d. Bundes zulässig. Die Commission scheint endlich nach ihrem Berichte eine Erweiterung der Bundescompetenz für zulässig zu halten, wenn die Landesverfassung dadurch unberührt bleibt. Das ist mir unverständlich. Ist eine Erweiterung der Bundescompetenz zulässig, so ist sie es, gleichviel ob dabei die Landesverfassung intakt bleibt oder nicht. Der Antragsteller hat den Nordd. Bund und seine Verfassung in sehr harter Weise angegriffen. Ich werde mich nicht dagegen erklären, aber ich verwahre die Regierung, so weit es nöthig ist. Der Bund und seine Organe stehen über der Kritik des Hrn. Antragstellers, und wenn der Bund ein so gefahrbringendes Institut ist und die Interessen des Landes, der Landesvertretung und der Krone verletzt, wie der Herr Antragsteller meint, wie erklärt es sich dann, daß er mit thätig gewesen ist an der Gründung des Bundes? (Hört!) War es bei solchen Ansichten nicht seine Pflicht, seine Theilnahme an diesem großen Werke zu unterlassen? — Graf Münster steht ganz auf dem Standpunkte des Justizministers. Er ist verwundert, daß ein preuß. Minister von 1866 sich heute gegen die von ihm damals mit vertretene Politik ausgesprochen. Die Annahme des Antrages würde den übrigen Speciallandtagen das schlimmste Beispiel geben. Er beantrage Uebergang zur Tagesordnung. — Prof. Zachariä kann sich der Interpretation des Justizministers nicht anschließen, da man mit derselben alle Rechte der einzelnen Landesvertretungen hinweg interpretiren könnte. In der Geschichte des Bundes finde sich Nichts für die Ansicht des Ministers. Der Bund habe sich ein Justizhoheitsrecht beigelegt, was er nach der Bundesverfassung nicht habe. — Graf zur Lippe: Der Justizminister und Graf Münster hätten auf seine Stellung bei Errichtung des Bundes hingewiesen. Es widerstrebe seinen Gefühlen, den Regeln des Anstandes und der Rücksicht auf seine damaligen Collegen, sich auf diesen Punkt einzulassen. Er habe an dem Zustandekommen der Bundesverfassung mitgearbeitet, aber er könne nicht für ihre jetzige Handhabung verantwortlich gemacht werden. — Oberbürgermeister Hobrecht bekämpft die Ausführungen des Grf. Lippe und stellt sich ganz auf den Standpunkt des Justizministers. — Hr. v. Gruner: Das Haus müsse der unbeschränkten Ausdehnung der Competenz des Bundes entgegentreten, weil in der Integrität der Einzelstaaten eine viel stärkere Garantie für die „freiheitlichen Rechte" des Volkes gegeben sei, als in der unbeschränkten Competenz des Bundes. Ein Aufgeben der Rechte des preußischen Staates zu Gunsten eines größeren Körpers widerspreche den preuß. Traditionen und dem Wortlaut der mit den Bundesregierungen abgeschlossenen Verträge. — Kriegsminister v. Roon erklärt als Mitglied des Bundesrathes, daß er nie die Competenzen des Bundes zu den betreff. Gesetzen bezweifelt habe. Wenn auf der andern Seite beständig von einer unbeschränkten Competenz die Rede gewesen ist, welche die Regierung zulasse oder gar befürworte, so muß ich freilich auch dagegen durchaus protestiren. (Bravo.) Redner bedauert, daß diese Frage zu einer so ausführlichen Erörterung geführt. Daß Graf zur Lippe mit seinem Antrage seinen ehemaligen Collegen habe den Vorwurf machen wollen, daß hier die preuß. Verfassung verletzt und gegen das Interesse des preuß. Staates gehandelt, das wolle er zwar nicht glauben, aber einem unbefangenen Dritten müsse es so scheinen. (Sehr wahr.) Die preuß. Regierung ist sich stets der Pflicht bewußt gewesen, nur das zu thun, was im Interesse des gemeinsamen preuß. Vaterlandes liegt. Aber zweifeln Sie nicht daran, daß dies Interesse sehr wohl zu vereinigen ist mit dem Interesse für die weitere Entwickelung des größeren deutschen Vaterlandes, welches durch preußische Kraft und Tüchtigkeit gewonnen ist. (Bravo.) — Der Antrag auf einfache Tagesordnung wird hierauf in namentlicher Abstimmung mit mit 58 gegen 42 St. angenommen. (Für denselben stimmen die Minister und fast sämmtliche dem Reichstage angehörige Mitglieder.) — Ges.-Entw. betr. die Ausdehnung der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 auf die Zusammenlegung von Grundstücken, welche einer gemeinschaftlichen Benutzung nicht unterliegen, wird angenommen, ebenso das Gesetz über die Aichungsbehörden nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. — Nächste Sitzung Freitag.

✻ **Berlin**, 17. Nov. Die Herrenhaus-Debatten haben eine recht nützliche Abwechselung in unser Parlamentsleben gebracht. Wir werden durch sie daran erinnert, daß es noch immer eine kleine aber einflußreiche Partei giebt, die entschlossen ist, „der Schwärmerei nach deutscher Einheit" ein Ziel zu setzen und Preußen auf das alte Niveau einer dem übrigen Deutschland fremd gegenüberstehenden in sich geschlossenen Monarchie zurückzuführen. Diese Monarchie müßte natürlich die Schwärmerei des Constitutionalismus abthun und ihrer Aristokratie die Staatsämter überlassen, damit sie wieder einen festen Halt gewinnt. Graf zur Lippe ist jetzt der ausgesprochene Führer dieser Reaction, und da seine Partei über 42 Stimmen zählt, so ist sie wohl zu beachten, da sie im Stande ist, das Herrenhaus, wenn es schwach besucht ist, in minder brennenden Fragen, wie der über den Handelsgerichtshof, zu überrumpeln. Graf zur Lippe will sich, wie in der „Wes.-Ztg." bemerkt wird, zum Herrenhaus-Lasker heranbilden, Er ist immer auf den Füßen, redet über Alles und Jedes, und sein Streben ist ersichtlich darauf gerichtet, seinen Nachfolger zu stürzen, indem er ihm unaufhörlich Blößen nachweist. Leonhardt blieb ihm gegenüber ruhig, wurde aber einmal warm, als er bei dem Gesetzentwurf über die Großjährigkeit höhnisch bemerken hörte, „daß er den Ursprung verrathe", und konnte auch nicht umhin, am Schluß seiner Vertheidigung des Handelsgerichtshofes dem Grafen zur Lippe vorzuhalten, das es ihm schlecht anstehe, die Bundesverfassung in ihren Consequenzen anzugreifen, nachdem er bei der Begründung mitgewirkt hat, und daß es seine Pflicht als Minister gewesen sei, der Begründung des Bundes entgegenzutreten, wenn er ihn nicht billigte. Die „Prov.-Corr." sagt dem Herrenhause: „es sei an der Erbschaft politischer Macht und politischer Pflichten, welche Preußen 1866 zugefallen, betheiligt und habe zu zeigen, daß es entschlossen sei, diese mit der Staatsregierung für Preußen und Deutschland zu vertreten". Da nun die Feudalpartei das Gegentheil gezeigt hat, muß es sich der Regierung als Pflicht aufdrängen, dafür zu sorgen, daß diese Partei außer Stand gesetzt werde, dem Staatswohl zu schaden.

— In der gestrigen dritten Sitzung der Provinzial-Synode beleuchtete der Ober-Consistorialrath Dr. Dorner als Referent den Verfassungsentwurf. Er beklagte die unsichere Stellung, welche die Provinzial-Synoden dem Kirchenregiment gegenüber erhalten sollen, forderte eine Gleichstellung der Synoden mit dem Consistorium und sprach schließlich den Wunsch nach einer allgemeinen protestantischen Landeskirche an Stelle der Provinzialkirche aus, welche nur Zersplitterung herbeiführt. Der Correferent Superintendent Tauscher wendete sich gegen das Institut der Gemeindekirchenräthe, das nur für die Behörden, nicht für die Geistlichkeit ein Bedürfniß sei. Mit Schmerz sehe er eine außerordentliche statt der ordentlichen Provinzialsynode versammelt. Obwohl er keiner extremen Richtung angehöre, wünsche er, daß man im märkischen Lande die norddeutsche Eiche, die lutherische Kirche, und die Schweizer Tanne, die reformirte Kirche, ruhig neben einander wachsen lasse. — Ihm entgegnete der Prediger Thomas, daß er in dieser Aeußerung eine sehr kühle Gesinnung gegen die Union sehe. Er habe noch keine Gemeinde gefunden, die streng auf dem lutherischen Bekenntniß stehe, überall würde an den Abendmahlsspendeformeln herumgestutzt. Mit der Forderung einer Landeskirche sei er einverstanden, könne aber nicht zugeben, daß deren Vertreter im kirchlichen Dienste stehen müssen, denn die Kirchenbehörde habe dem öffentlichen Leben keine Disciplin vorzuschreiben. Es folgte darauf eine sehr lebhafte Discussion, bei der sich mehrere Redner gegen Tauscher aussprachen. Schließlich wurden in namentlicher Abstimmung mit 67 gegen 50 Stimmen die von Tauscher vorgeschlagene Fassung des § 1 mit einer Aenderung des Prof. Heffter angenommen, so daß er nun heißt: „In der Provinz Brandenburg wird für die zur evangelischen Landeskirche gehörigen Gemeinden des Provinzialbezirks eine Provinzialsynode errichtet, deren Bestimmung es ist, unter Aufrechterhaltung und Pflege des Bekenntnißstandes der einzelnen Gemeinden und ihrer Stellung zur Union, in regelmäßig wiederkehrender Versammlung die Interessen der Provinzialkirche nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu vertreten und zu fördern."

— In Bielefeld erschoß sich am 8. d. M. ein Soldat. Man hatte ihn für einen sogenannten Simulanten gehalten und war mit militärischen Strafen gegen ihn nicht sehr sparsam gewesen.

Kiel, 17. Nov. [Marine.] Die „Arcona" ist am 15. d. in Port Said angekommen. „Hertha" und „Elisabeth" waren im Ansegeln.

Neuwied, 17. Novbr. Der Fürst und die Fürstin von Rumänien werden, nachdem sie der heute stattfindenden Geburtstagsfeier der Gräfin von Flandern beigewohnt haben, morgen die Rückreise nach Bukarest antreten. (W.T.)

München, 17. Nov. Von den 429 Wahlmännern des Münchener Gesammtbezirks sind gestern 357 gewählt worden; davon gehören 230 der Fortschrittspartei, 96 der ultramontanen und 31 der Mittelpartei an. Die Wahl wird heute fortgesetzt. (N. T.)

Oesterreich. Risano, 16. Nov. Nachdem die letzte Aufforderung zur Uebergabe ohne Erfolg geblieben war, begann heute früh der Vormarsch der Truppen in vier Colonnen gegen den District Crivoscie; die Insurgenten zogen sich theilweise zurück, ohne einen Angriff abzuwarten, theilweise wurden sie zurückgedrängt. (N. T.)

Belgien. Brüssel, 16. Nov. In der Kammer der Repräsentanten erklärte heute der Conseilspräsident, Frère-Orban, auf die Interpellationen des Deputirten Dumortier, daß vollkommene Uebereinstimmung zwischen dem König und dem Ministerium bestehe und daß die Beziehungen Belgiens zu Frankreich gegenwärtig besser seien, als jemals vor dem Eintreten des Zwischenfalls bezüglich der Eisenbahnen.

Frankreich. * Paris, 15. Nov. „Was liegt an meiner Popularität im Vergleich mit dem Heile der Demokratie" — dieser Satz Ledru-Rollin's ist seit gestern in aller Mund. Man stellt ihn zusammen mit dem unglücklichen Ausspruche Rochefort's, in dem gesagt war, daß Ledru-Rollin nicht auf der Höhe seiner Mission stände. Wenn die Chancen Rochefort's im 1. Bezirke unzweifelhaft etwas abgenommen haben, so sind die Ledru Rollins im 3. Bezirk im Wachsen. Eine große Anzahl von Republikanern, welche die Manifestation der nichtvereidigten Candidaturen unopportun hält, wird nichtsdestoweniger für Ledru-Rollin stimmen, um nicht seinen Namen, der so lange als gleichbedeutend mit Republik gegolten hat, einer unverdienten Niederlage auszusetzen. Die Vorlesung des Ledru-Rollin'schen Briefes, welche gestern in mehreren Versammlungen stattfand, wurde überall mit aufrichtigem Enthusiasmus entgegengenommen, und als Cremieux gestern Nachmittag einen sehr geistreichen und einschneidenden Vortrag zu Ende gebracht hatte, wurde er beim Heruntersteigen von der Tribüne durch den Ruf: „Vive Ledru-Rollin!" begrüßt. — Gestern wurde die Versammlung im Alcazar aufgelöst; Glais-Bizoin war die Ursache. Der Polizei-Commissar rief nämlich dem Ex-Deputirten zu, „daß er sich in unanständiger Weise ausdrücke", was jener natürlich nicht auf sich sitzen ließ. Der Polizei-Commissar, der sich nun nicht mehr zu helfen wußte, sprach die Auflösung aus. Ein weiterer Conflict entstand nicht. — Vorgestern fand im Grand Hotel ein Banket zu Ehren Hrn. Henry Richard's, englischen Parlamentsmitgliedes und Secretärs der londoner Gesellschaft der Friedensfreunde, statt. Die Pariser Gesellschaft der Friedensfreunde hatte dasselbe veranstaltet. Die Entwaffnungsfrage bildete den Hauptgegenstand der Debatte. Hr. Henry Richard, Jules Favre und Jules Simon waren die Hauptredner.

Danzig, den 18. November.

* In Berücksichtigung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung wird der Magistrat, wie wir hören, eine öffentliche Aufforderung an die Hausbesitzer ergehen lassen, daß diejenigen, welche die Besorgniß haben, daß die Keller ihrer Häuser bei einer durchschnittlichen Tiefe von 10 Fuß unter der Straße bei der Canalisirung nicht entwässert würden, dies in nächster Zeit dem Magistrat anzeigen. Auf diesem Wege wird der Magistrat in kürzester Zeit über die Tiefenverhältnisse der Keller Auskunft erhalten und in der Lage sein, die durch den Zimmermannschen Antrag angeregte Frage nochmals zu prüfen.

* [Armen-Unterstützungsverein.] Die gestern im Gewerbehause abgehaltene Generalversammlung des Vereins war sehr zahlreich besucht. Aus dem Bericht des Vorsitzenden über die Thätigkeit des letzten Jahres entnehmen wir Folgendes: Am 1. Jan. 1869 hatte der Verein 972 Mitglieder, gegenwärtig 1294 Mitglieder. Die Einnahme vom 1, Jan. bis zum 1. Nov. betrug 5919 Rthlr., incl. Kassenbestand von 1868 6214 Rthlr. Die Ausgaben betrugen bis zum 1. Nov. 5399 Rthlr. und zwar für Lebensmittel incl. Suppenanstalt 3464 Rthlr., für Bekleidungsstücke 867 Rthlr., baare Unterstützungen 16 Rthlr. 15 Sgr. 2c. Der Kassenbestand betrug 844 Rthlr. am 1. Nov. Für die beiden Monate Nov. und Dec. sind voraussichtlich noch disponibel 1318 Rthlr. Ausgetheilt wurden an die Armen vom Oct. 1868 bis 1. Oct. 1869: 50,500 Portionen Suppe a 1 Quart, 25,600 Brode, 5750 Pfd. Mehl, 2143 Pfd. Kaffee, 100 Quart Milch. An Kleidungsstücken 134 Schuhe, 107 Pantoffeln, 287 Hemden, 114 Frauenkleider und Jacken, 141 Knabenhosen und Jacken, 34 Unterröcke, ferner Strümpfe, Bettdecken 2c., 156 Kiepen Torf, 53 K. Holz. — In den beiden vom Verein ins Leben gerufenen Geschäften, der Düten- und Pantoffel-Anstalt, welche jetzt selbstständige und von dem Verein unabhängige Geschäfte sind, wurden an Arbeitslohn bezahlt: 2250 Rthlr. Namentlich der letzteren Anstalt wurden im Winter solche Arbeiter zugewiesen, welche anderweitig einen Verdienst nicht finden konnten. In beiden Geschäften wurden Artikel gefertigt, welche bisher in Danzig nur in sehr geringer Zahl gearbeitet worden sind. An arme Frauen wurden außerdem für Anfertigung von Säcken, Strümpfen, Kleider für die Armen 2c. gezahlt 740 Rthlr. — Die Decharge für die Rechnung pro 1868 wurde ertheilt und mehrere von dem Herrn Oberpräsidenten geforderte Abänderungen des Statuts, auf Grund dessen der Verein Corporationsrechte erwerben will, genehmigt. Ferner erklärte sich die Versammlung damit fast einstimmig einverstanden, daß auch in diesem Jahre eine Suppenanstalt errichtet werde. Schließlich entspann sich eine lebhafte Discussion über die Frage, ob der Verein nicht gut thue, in Zukunft an dem Prinzip, nur Lebensmittel zu gewähren, so streng festzuhalten, wie bisher. Es betheiligten sich an dieser Discussion die Herren R. Schirmacher, Ehlers, Schirmer, Taube, Fritzsch, R. Wegner, Momber 2c. In Bezug auf die Bettelei wurde nach den Berichten aus den verschiedenen Bezirken constatirt, daß dieselbe etwas nachgelassen und namentlich in den Häusern, welche das Schild des Armenvereins haben, daß aber ein durchgreifender Erfolg sich erst dann erzielen lasse, wenn dem Verein eine größere Zahl von Bürgern beitrete und das planlose Geben an Bettler aufhöre. An die Hrn. Lehrer wurde die Bitte gerichtet, mit dem Verein in Verbindung zu treten, damit der Schulbesuch der armen Kinder von den Armenpflegern und Armenpflegerinnen noch besser controlirt werden könnte, als bisher.

⁂ Der Stenographenverein beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung unter Anderm, am 11. k. M. das erste gesellige Vergnügen seit seinem Bestehen, für Mitglieder und deren Familien, so wie für Freunde der Stenographie bei Selonke zu arrangiren. Es soll bestehen in theatralischen Aufführungen, gemeinschaftlichem Abendessen und Tanz. Auch die auswärtigen Mitglieder des Vereins werden dazu eingeladen.

88 [Von der Weichsel.] Am 16. d. fand, in Folge einer Aufforderung des Herrn Bürgermeister Orlovius, eine Versammlung von Vertretern der Kreise und Städte Marienburg, Stuhm, Marienwerder und Graudenz in Marienwerder statt, zu dem Zweck, den Bau einer rechtsseitigen Weichsel-Bahn von Jablonowo-Graudenz-Marienwerder-Marienburg zu erstreben. Hr. O. hob in einem längeren eingehenden Vortrag sowohl die Wichtigkeit des Unternehmens als auch die Dringlichkeit eines energischen Vorgehens in dieser Angelegenheit um so mehr hervor, als durch die Bahn Thorn-Insterburg die Interessen der betreff. Kreise bedeutend geschädigt, der Handel von Graudenz aber vollständig ruinirt würde. Die Versammlung erklärte sich mit der ausgesprochenen Ansicht einverstanden und beschloß 1) die Ueberreichung einer Denkschrift an das Ministerium, 2) die Wahl eines geschäftsführenden Ausschusses, bestehend aus den Herren v. Buddenbrock, v. Falkenhayn, Haase, Orlovius, Regier, Schneider und Weishaupt. Vorort Marienwerder. Wir behalten uns vor s. Z. ausführlicher diesem Unternehmen näher zu treten.

≈ Marienwerder, 17. Nov. Auf dem gestrigen Kreistage wurde beschlossen, eine Geschichte des Kreises Marienwerder herauszugeben und eine Commission, der eine Maximalsumme zur Verfügung gestellt wurde, beauftragt, sich mit einem geeigneten Historiographen in Einvernehmen zu setzen. Es ist dies eine Wiederholung des vor mehreren Jahren gefaßten Beschlusses, der damals ohne Erfolg blieb. — Man beschäftigt sich hier bereits vielfach mit der Ergänzungswahl der Stadtverordneten, welche am 25. d. vor sich gehen soll. — Hr. Director Herrmann wird nächsten Sonnabend definitiv mit seiner Operngesellschaft hier eintreffen. Für die Eröffnungs-Vorstellung zum Sonntage hat er „Stradella" bestimmt, der am Montag der „Freischütz" folgen soll. — Hr. Kräpelin hat uns vorigen Freitag zum zweiten Male besucht, um eine dritte und letzte Vorlesung aus Reuter's Werken zu halten. Die Theilnahme blieb hinter der den ersten Vorlesungen bewiesenen keineswegs zurück, was in einer kleinen Stadt, deren Publikum sich nicht theilen kann, viel sagen will. Ehe er von uns schied, um Bromberg zu besuchen, empfing er noch eine Einladung zum 19. d. von der Casino-Gesellschaft in Riesenburg.

* [Orden.] Dem Schullehrer Kroll zu Gr. Baldram (Kreis Marienwerder) ist der Adler der 4. Klasse des Kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Rehden. [Falsches Geld.] In voriger Woche bemerkte eine Brodfrau, daß ein Fünfsilbergroschenstück, welches sie kurz vorher von einem Müllergesellen erhalten hatte, falsch sei; am nächsten Tage wurde auch in einem Kaufmannsladen ein solches Geldstück angehalten, welches von demselben Müllergesellen herrührte. Da man nicht glauben wollte, daß derselbe zufällig in den Besitz der falschen Münzen gekommen sei, wurde er verhaftet und es hat sich inzwischen mit ziemlicher Sicherheit herausgestellt, daß derselbe auch der Verfertiger des Geldes ist, denn ein Nebengeselle will ihn bei der Fabrikation gesehen haben, und es sind auch Bruchstücke von Gypsformen aufgefunden, die offenbar zur Anfertigung der betrügerischen Waare gedient haben. (G.)

⁂ Königsberg, 18. Nov. [Stadtverordnetenwahlen.] Nachdem sich, wie in früheren Jahren, hier ein Comité, bestehend aus Stadtverordneten und Mitgliedern aller liberalen Fractionen gebildet, um die Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung vorzubereiten und auf gestern Abend eine Versammlung zur Feststellung der Candidatenliste berufen hatte — erscheint in der heutigen „Hart. Ztg." plötzlich eine Candidatenliste, unterzeichnet von 14 Herren, die der altliberalen und conservativen Partei angehören, darunter der Besitzer der „Hart. Ztg.", die DD. Hirsch, Vater und Sohn, Prof. Neumann, die Commerzienräthe Ostendorff und Simon und der Theaterdirector Woltersdorff. In der vorgeschlagenen Liste befinden sich neben einigen der Unterzeichner eine Reihe Namen, die wohl auch auf der Candidatenliste des Comités ihren Platz haben werden.

* In der zweiten Plenarsitzung der Provinzial-Synode kamen nach Feststellung der Geschäftsordnung zwei Anträge „auf eine Veröffentlichung der Synodal-Verhandlungen" zur Berathung. Zur „Erweckung eines größeren Interesses für diese Verhandlungen" hielt man einerseits die Zulassung der Zeitungs-Correspondenten für wünschenswerth und erforderlich, während man andererseits nur eine beschränkte Bekanntmachung dieser Verhandlungen auf kirchlichem Gebiete für angemessen erklärte. Schließlich wurde den erwählten Schriftführern der Synode die Abfassung dieser sachlichen Mittheilungen für die Zeitungsredactionen anvertraut und letzteren nur die Bedingung eines „unveränderten Abdrucks" der ihnen zugehenden Referate gestellt. (Die Provinzialsynode in Stettin hat ebenfalls die Abfassung eines amtlichen Berichts zweien ihrer Mitglieder übertragen. Der Bericht soll unter sämmtliche Mitglieder der Synode vertheilt und demnächst, „um sofort allen falschen Gerüchten und entstellenden Nachrichten entgegenzutreten", schnell in der Provinz verbreitet und an einzelne Vertrauensmänner und Zeitungs-Redactionen versendet werden. Derselbe ist auch käuflich zu haben.)

— Welchen Einfluß der Verein zur Wahrung kaufmännischer und gewerblicher Interessen auf die Vermeidung gerichtlicher Prozesse ausübt, möge daraus entnommen werden, daß während seiner Wirksamkeit circa 500 summarische und 1500 Bagatellprozesse bei dem Stadtgericht hier weniger vorgekommen sind. (K. H. Z.)

Bromberg, 17. Novbr. [Ehrenbürgerbrief.] Vor der Abreise des früheren Stadtverordneten-Vorstehers, Rechtsanwalt Senff, von hier nach Dresden, seinem jetzigen Wohnorte, be-

ſchloſſen Magiſtrat und Stadtverordnete, ihm durch eine Deputation einen Ehrenbürgerbrief zu überreichen." Herr Senff lehnte jedoch den Empfang einer Deputation ab, wie er denn auch andere aus ihm befreundeten Kreiſen zugedachte Aeußerungen der Anerkennung abzulehnen ſich bewogen fand. Es iſt deshalb der Ehrenbürgerbrief ihm mittelſt beſonderen Anſchreibens des Magiſtrats in ſeinen neuen Wohnort nachgeſendet worden. (Brb. Z.)

Vermiſchtes.

— Nach den neueſten Nachrichten aus Paris hat Traupmann umfaſſende Geſtändniſſe gemacht. Es iſt ein Plan von Guebwiller und Umgegend angefertigt worden, auf dem der Mörder ganz genau die Stelle bezeichnet hat, wo Johann Kink verſcharrt ſein ſoll. Es hat ſich bereits ein Commiſſar zur Anſtellung genauer Unterſuchungen an Ort und Stelle begeben.

Börſen-Depeſche der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. November. Aufgegeben 2 Uhr 4 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Nov. . . .	56¼	55¾	3½%oſtpr. Pfandb.	71 1/8	71 2/8
Roggen feſt			3½% weſtpr. do. .	70 6/8	70 6/8
Regulirungspreis	—	—	4% do. do. .	78 6/8	78 6/8
Nov.	46 5/8	46 2/8	Lombarden	134 4/8	133 5/8
Novbr.-Decbr. .	45 1/8	45	Lomb.Prior.-Ob. .	240 4/8	239 4/8
April-Mai . . .	44 6/8	44 4/8	Oeſter. Silberrente	56 5/8	56 4/8
Rüböl, Nov. . . .	12 7/24	12 5/24	Oeſterr. Banknoten	81⅞	82 4/16
Spiritus behauptet			Ruſſ. Banknoten .	75 2/8	75 2/8
Nov.	14 7/24	14⅓	Amerikaner	89 7/8	89 7/8
April-Mai . . .	14⅝	14⅝	Ital. Rente	52 3/8	52 1/8
Petroleum loco .	8 2/24	8 2/24	Danz.Priv.-B.Act.	—	103
5% Pr. Anleihe	101 3/8	101 4/8	Danz. Stadt-Anl. .	95 4/8	95 4/8
4½% do.	93	93	Wechſelcours Lond.	6.23	6.22 6/8
Staatsſchuldſch. .	80	80			

Fondsbörſe: feſt.

Frankfurt, 17. Nov. Nach Schluß der Börſe matt. Creditactien 225¾, Staatsbahn 360½, Lombarden 233¼, Galizier 225½, Amerikaner 89 1/16.

Wien, 17. Novbr. Abend-Börſe. Creditactien 241, 00, Staatsbahn 380, 00, 1860er Looſe 94, 00, 1864er Looſe 118, 75, Anglo-Auſtria 237, 25, Franco-Auſtria 94, 25, Galizier 238, 00, Lombarden 244, 00, Napoleons 9, 91½. Schluß flauer.

— Offiz. Schlußcourſe. Rente 60, 00, Bankactien 717, 00, Nationalanleihe 69, 20, Creditactien 240, 40, London 124, 20, Silbercoupons 122, 35, 1860er Looſe 94, 10, Ducaten 5, 86½.

Hamburg, 17. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco 1—2 Rg. niedriger. Roggen loco flau, ab Auswärts leblos, auf Termine matt. Weizen pr. November 5400℔ 109½ Bancothaler Br., 108½ Gd., pr. November-December 108½ Br. und Gd., pr. April-Mai 110 Br. und Gd. Roggen pr. November 5000℔ 83 Br., 82 Gd., pr. November-December 82 Br., 81 Gd., pr. April-Mai 79 Br., 78 Gd. Hafer flau. Rüböl flau, loco 25⅞, pr. November-December 25⅞, pr. Mai 24¼. — Spiritus flau, loco 19½, pr. November 19½, pr. December 19¼, pr. Frühjahr 20. Kaffee feſt. Zink leblos. Petroleum geſchäftslos, loco 15⅞ a 15¾, pr. November 15⅞, pr. November-December 15¾. Nebel.

Bremen, 17. Novbr. Petroleum: unregelmäßiges Geſchäft. (N. T.)

Amſterdam, 17. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geſchäftslos. Roggen loco flau, pr. März 188, pr. Mai 187. Raps pr. April 76½, pr. Herbſt 1870 68½. Rüböl pr. Mai 38, pr. Herbſt 1870 39½. — Schönes Wetter.

London, 17. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbeſuch. Weizen bei guter Zufuhr unanimirt, Preiſe nominell unverändert. Frühjahrsgetreide bei ſehr geringem Geſchäft ziemlich ſtetig. Mehl leblos. — Fremde Zufuhren ſeit letztem Montag: Weizen 14,530, Gerſte 5630, Hafer 6550 Quarters. — Starker Nebel.

London, 17. Novbr. [Schluß-Courſe.] Conſols 93¾. 1% Spanier 26⅞. Italieniſche 5% Rente 52 11/16. Lombarden 19 11/16. Mexicaner 13¼. 5% Ruſſen de 1822 87½. 5% Ruſſen de 1862 86⅞. Silber 60½. Türkiſche Anleihe de 1865 43⅞. 8% rumäniſche Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83⅞. — Stetig, aber geſchäftslos.

* **Leith**, 17. Novbr. [Cochrane Paterſon & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 4036 Weizen, 795 Gerſte, 254 Bohnen, 52 Erbſen, 6005 Säcke Mehl. — Schottiſcher Weizen völlig 2s, fremder 1s niedriger, andere Artikel ebenfalls 1s billiger.

Liverpool, 17. Novbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ball. Umſatz. Middl. Orleans 11¾, middling Amerikaniſche 11½, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8⅜, good middling Dhollerah 8¼, fair Bengal 7¾, New fair Oomra 9¼, amerikaniſche November-Dezember-Verſchiffung 11¼, Mobile, Schiff genannt, 11⅜. Guter Markt.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umſatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Stramm. Middling Orleans 11⅞, middling Amerikaniſche 11⅝, fair Bengal 7¾.

Paris, 17. Novbr. (Schluß-Courſe.) 3% Rente 71, 62½—71, 55—71, 70—71, 65. Ital. 5% Rente 53, 35. Oeſterr. Staats-Eiſenbahn-Actien 773, 75. Credit-Mob.-Actien 211, 25. Lombard. Eiſenbahn-Actien 496, 25. Lombardiſche Prioritäten 243, 12. Tabaks-Obligationen 428,75. Tabaks-Actien 635, 00. Türken 43, 75. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungeſt. 94½. — Feſt. Conſols von Mittags 1 Uhr waren 93¾ gemeldet.

Paris, 17. Novbr. Rüböl pr. November 92, 50, pr. Januar-April 94, 50, pr. Mai-Auguſt 95, 00. Mehl pr. November 55, 50, pr. December 55, 50, pr. Januar-April 56, 25. Spiritus pr. November 58, 00. — Wetter veränderlich.

Newyork, 16. Novbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourſe.) Gold-Agio 27 (höchſter Cours 27¼, niedrigſter 27), Wechſelcours a. London i. Gold 109, 6% Amerikaniſche Anleihe pr. 1882 115⅞, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 113⅝, 1865er Bonds 115⅞, 10/40er Bonds 107⅝, Illinois 139½, Eriebahn 27½, Baumwolle, Middling Upland 25⅝, Petroleum raffinirt 34, Mais 1. 08, Mehl (extra ſtate) 5. 20—5. 80.

Philadelphia, 16. Novbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 34½. (N. T.)

Danziger Börſe.

Amtliche Notirungen am 18. November.

Weizen pr. 5100℔ ſehr flau und billiger verkäuflich,
loco alter fl. 490—540 Br.,
friſcher Weizen:

fein glaſig und weiß	127—132℔	fl. 470—485 Br.		fl. 430 bis 470 bez.
hochbunt . . .	126—128℔	„ 445—455 „		
hellbunt . . .	124—128℔	„ 430—440 „		
bunt	124—128℔	„ 410—430 „		
roth	126—132℔	„ 385—420 „		
ordinair . . .	114—120℔	„ 330—360 „		

Roggen pr. 4910℔ flau,
loco 118/19—123—125/6℔
fl. 300—310—325 bez.

Auf Lieferung pr. April/Mai 1870 122℔ fl. 320 Br., 315 Gd.

Gerſte pr. 4320℔ feſt, loco, große 110—114/5℔ fl. 252—261 bez.

Erbſen pr. 5400℔ unverändert, loco, weiße Mittelwaare fl. 347½ bez., do. Futter- fl. 342—345 bez. Auf Lieferung pr. Frühjahr 1870 fl. 337½ Br., 335 bez. u. Gd.

Kleeſaat pr. 100℔ loco roth 13½ Rg. bezahlt.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14 Rg. bez.

Wechſel- und Fonds-Courſe. Weſtpr. Pfandbriefe 4% 79 Brief.

Frachten. Hull pr. Dampfer 4s pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. London 17s 6d pr. Load fichtene Balken, 19s 6d pr. Load Deckdielen. Antwerpen 22s 6d pr. Load ⊂ eichene Sleeper, 20s pr. do. fichtene Dielen. Oſt-Norwegen 16 ß. Hamb. Bco. pr. Tonne Roggen.

Die Aelteſten der Kaufmannſchaft.

Danzig, den 18. November. [Bahnpreiſe.]

Weizen flau wie geſtern, bezahlt für roſtige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/26℔ von 60/62½—65/67½/70—72½ Sgr., beſſere Qualität, wenig oder nicht roſtig und vollkornig 124/125—126/28—130/32℔ von 72½ 74—76/77½/78½/79 Sgr., ſehr fein glaſig und weiß 132—134℔ von 81—82½ Sgr. Alles pr. 85℔ Zollgewicht.

Roggen 118/9—123—125/6℔ bezahlt mit 50—51½—54⅙ Sgr. pr. 81⅝℔.

Erbſen 56⅔—57½—58⅓ Sgr., ganz klare Kochwaare bis 59 Sgr. pr. 90℔.

Gerſte, kleine nach Qualität 102/3—108/10℔ von 41/41½—42/42½ Sgr., große 108/10—114/15℔ von 41½/42—42½/43½ Sgr. pr. 72℔, ſehr weiße auch bis 45 Sgr.

Hafer 25—27 Sgr. pr. 50℔.

Spiritus 14 Rg. bezahlt.

Getreide-Börſe. Wetter: ſchön. Wind: SW. — Der Weizenmarkt bleibt bei dem geſchäftsloſen Inhalt der Depeſchen von auswärtigen Märkten flau, und wenn unſer heutige Preisſtand nicht niedriger iſt, ſo wird er nur allein noch durch die ſchwachen Zufuhren gehalten. Verkauft wurden heute 65 Laſt Weizen roth 130/1℔ fl. 430, bunt 119℔ fl. 408, 127℔ fl. 425, hellbunt 125℔ fl. 435, 130/1℔ fl. 450, hochbunt glaſig 127/8℔ fl. 450, 452½, 130℔ fl. 465, 129 und 132/3℔ fl. 470 pr. 5100℔. Roggen matt. 118/9℔ fl. 300, 123℔ fl. 310, 125℔ fl. 324, 125/6℔ fl. 322½, 325 pr. 4910℔. Umſatz 20 Laſt. Weiße Erbſen fl. 342, 345, 347½ pr. 5400℔. April-Mai-Lieferung fl. 335 pr. 5400℔ gehandelt. Große Gerſte 110℔ fl. 252, 114/5℔ fl. 261 pr. 4320℔. Dotter fl. 468, 525 nach Qualität pr. 4320℔. Spiritus 14 Rg.

Königsberg, 17. November. (K. H. Z.) Weizen loco flau, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 128℔ 74 Sgr. bez., 125/26℔ 72 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 117/18℔ 66 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 121℔ 65 Sgr. bez. — Roggen loco niedriger, pr. 80℔ Zollg. 45/53 Sgr. Br., 122/23℔ 48½ Sgr. bez., 119℔ 46½ Sgr. bez., 117/18℔ 46 Sgr. bez., 119℔ 46½ Sgr. bez., 124℔ 50 Sgr. bez., 127/28℔ 52½ Sgr. bez., 128/29℔ 52½ Sgr. bez., pr. Nov. pr. 80℔ Zollg. 48½ Sgr. Br., 47½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80℔ Zollg. 52 Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd. — Gerſte, große, pr. 70℔ Zollg. 35 bis 42 Sgr. Br., 38/39 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 35/42 Sgr. Br., 38/39 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 23 bis 28 Sgr. Br., 23/23½/24/24½/25/25½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 50℔ Zollg. 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbſen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 50 bis 60 Sgr. Br., 53/55/56/56½ Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 55/70 Sgr. Br., 63/62 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 55/68 Sgr. Br., 53 Sgr. bez. — Bohnen, pr. 90℔ Zollg. 50 bis 67 Sgr. Br. — Wicken pr. 90℔ Zollgew. 30/56 Sgr. Br., 42/43/46½/49/50/51/52/53 Sgr. bez. — Leinſaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 70/82 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br., 67½/65 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45 bis 60 Sgr. Br. — Kleeſaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Rg. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rg. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7 Rg. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11⅓ Rg. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12⅓ Rg. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 68/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Poſten von mindeſtens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15 Rg. Br., 14 7/12 Rg. Gd., pr. Novbr. ohne Faß 14⅔ Rg. Br., 14⅔ Rg. Gd., pr. Nov. bis April incl. ohne Faß 15 Rg. Br., 14½ Rg. Gd., pr. Frühjahr 1870 ohne Faß 15 5/12 Rg. Br., 15 Rg. Geld.

Stettin, 17. Novbr. (Oſtſ.-Ztg.) Weizen flau und weichend, pr. 2125℔ loco gelber inländiſcher 55—60½ Rg., bunter Poln. 56—59 Rg., Ungar. 53—60½ Rg., 1 Partie do. Graner 61 Rg., 83/85℔ gelber pr. November 60½ Rg. Br., 60 Rg. Gd., Frühjahr 62½, 62, 61⅞ Rg. bez., 62 Rg. Br. u. Gd. — Roggen flau, pr. 2000℔ loco 77/78℔ 43—43½ Rg., beſſerer 44—44½ Rg., feinſter 45½ Rg., pr. Nov. 45⅛, 45 Rg. bez. und Gd., Nov.-Dec. 43¾ Rg. Br., Frühjahr 43½, ¾, ½ Rg. bez., Gd. u. Br., Mai-Juni 44 Rg. bez. — Gerſte matt, pr. 1750℔ loco Oderbrucher 37½—39 Rg., Märk. 38 Rg. — Hafer flau, pr. 1300℔ loco 25—26½ Rg., 47/50℔ pr. Frühjahr 26½ Rg. bez., Mai-Juni 27 Rg. bez. u. Br. — Erbſen unverändert, pr. 2250℔ loco Futter- 50—51 Rg., Koch- 52 Rg., Frühjahr Futter 48½ Rg. Br. — Rüböl matt, loco 12⅛ Rg. Br., pr. Nov. 12, 11 11/12 Rg. bez., Nov.-Dec. 11 11/12, ⅞ Rg. bez., April-Mai 12 Rg. bez., Br. u. Gd., pr. Sept.-Oct. geſtern Abend 11½ Rg. bez. — Spiritus niedriger, loco ohne Faß 14⅙ Rg. bez., pr. Novbr. 14 1/12 Rg. bez., Novbr.-Decbr. 13 23/24 Rg. bez., Frühjahr 14⅜ Rg. Br. — Angemeldet: 50 W. Weizen, 150 W. Roggen. — Regulirungs-Preiſe: Weizen 60½ Rg., Roggen 45 Rg., Rüböl 11 11/12 Rg., Spiritus 14 1/12 Rg. — Mais pr. 100℔ 61 Sgr. bez. — Petroleum loco 8¼, ⅙ Rg. bez., pr. Novbr.-Dec. 8⅛ Rg. Br., Dec.-Januar 8⅛ Rg. Br. und Gd., Januar-Februar 8¼ Rg. bez. u. Gd. — Roſinen ſteigend, 1868er Eleme 11 Rg. tr. bez., Kleinigkeiten 11½ Rg. tr. bez. und gehalten. — Leinſamen, Pernauer 12 Rg. gef., pr. Februar-Lieferung 12½ Rg. bez.

Breslau, 17. Novbr. Rothe Kleeſaat in feiner Waare ohne Angebot, in anderer wenig beachtet. Weiße Saat ſchwach zugeführt, 15—25 Rg. — Thymothee 6—7½ Rg. pr. Ctr.

Berlin, 17. Novbr. Weizen loco pr. 2100℔ 52—70 Rg. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. November 55½—55¾ Rg. bz., November-December do., December-Januar 56¼—56—¼ Rg. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 45½—47½ Rg. bz., pr. November 46—45⅞—46¼—46 Rg. bz., November-December 44¾—45—44⅞ Rg. bz. — Gerſte loco pr. 1750℔ 35—47 Rg. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 23½—28 Rg. nach Qualität, 23½—26½ Rg. bz. — Erbſen pr. 2250℔ Kochwaare 60—66 Rg. nach Qual., Futterwaare 48—51 Rg. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅓ Rg. B. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 12½—⅓ Rg. bz., pr. November do. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14 7/12 Rg. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅙—3 11/12 Rg., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3¾ Rg., Roggenmehl Nr. 0 3 5/12—3¼ Rg., Nr. 0 u. 1 3⅙—3 Rg. pr. Ctr. unverſteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unverſteuert incl. Sack pr. Nov. 3 Rg. 8¾ Sgr. bz., Novbr.-Dec. 3 Rg. 6½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8⅙ Rg. B., pr. Nov.-Dec. 8 1/12 Rg. B.

* **London**, 15. Nov. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 31,492 Qr., davon kamen von Danzig 5500 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 8246 Fäſſer und 1503 Säcke, von fremdem Hafer 58,038 Qr. — Seit Freitag war das Wetter ſchön bei ſchwachem Regen. — Die Zufuhr von Weizen von Eſſex und Kent zum heutigen Markte war klein und der Verkauf ſchleppend zu einem Rückgange von 1s pr. Qr., ein Theil blieb bis zu einer ſpäten Stunde unverkauft. Für fremden Weizen war der Begehr limitirt und die Verkäufe, die gemacht wurden, waren zu 1s bis 2s pr. Qr. niedrigeren Preiſen. Gerſte war 1s pr. Qr. billiger. Bohnen und Erbſen unverändert im Werthe. Hafer war etwas mehr begehrt und 3d bis 6d pr. Qr. theurer. Der nominell höchſte Preis von Stadtmehl wurde um 4s pr. Sack reducirt, fremdes war 1s pr. Sack und amerikaniſches 6d pr. Faß niedriger. — Die Aſſekuranzprämie von den Oſtſeehäfen nach London iſt für Dampfer 40s, für Segelſchiffe 70s%

Weizen, engliſcher alter 46—59, neuer 40—47, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 48—51, neuer 42—46, do. do. extra alter 51—55, neuer 46—50, Roſtocker und Wolgaſter alter 48—53, neuer 46—47, Pommerſcher, Schwediſcher und Däniſcher alter 47—52, neuer 45—46, Petersburger und Archangel alter 38—42, Saxonka, Marianopel und Berdianſk neuer 43—47.

Schiffsliſten.

Neufahrwaſſer, 17. November 1869. Wind: S.

Geſegelt: Petrowsky, Danzig, Paimboeuf; Mumm, Heinrich, Rendsburg; Medewaldt, Fred. Hendrick, Rotterdam; Dillwitz, Eliſe, Littlehampton; Haack, Olivia, Hull; Holz, Hevelius, Rotterdam; Borgwardt, Brutus; Borgwardt, Caroline; beide nach Bremen; Peterſen, Larſens Plads; Kraeft, Struenſee; Zobel, Albert; alle drei nach Copenhagen; Bruce, Eliſab. Nicholſon; Daniel, Good Hope; beide nach London; Gardiner, Sarah Richardſon, Suttonbridge; Hemmes, Neſtor; Pothuis, Grietje de Weerd; beide nach Papenburg; Siebert, Treue, Cardiff; Schackow, Trio, Kiel; Woywode, Prof. Schultze, Roſtock; Gollin, Robert, Stettin; Zeplin, Caroline Henriette, Hartlepool; ſämmtlich mit Holz. — Pflugradt, Hebe, Rügenwalde; Arianſen, Ellida; Nielſen, Recta; Jacobſen, Lyna; Knudſen, Gilda; Larſen, 4 Södskende; Monſen, Baarſilden; Johnſon, Ellida; Olſen, Adine; Goedeland, Helena; Reime, Cecilie; Mc. Leod, Lady Ida, Duff; Volgerſen, Ellida; Nielſen, Recta; alle 13 nach Norwegen; Voß, Johanna und Emma, Stettin; Hanſen, Caroline, Flensburg; Wilſon, Bloſſom; Chriſtenſen, Europa; beide nach London; Lyall, Lord Clyde; Miller, Warwick; beide nach Newcaſtle; Coltſan, Nymphe, Rendsburg; Burmeiſter, Maria, Bremen; ſämmtlich mit Getreide.

Wieder geſegelt: Larſen, Haugeſund. — Jasmund, Ceres. — Huusfeldt, Eliſabeth. — Fowler, Boyne. — Ramm, Marie Eliſe. — Graack, Affinitas. — Degner, Andreas. — Lund, Nordſtjernen. — Preuß, Anna. — Jenſen, Haabet.

Angekommen: Emmelkamp, 4 Broeders, Bremen, Petroleum. — Patterſon, Aurora, Königsberg, Ballaſt.

Den 18. Nov. Wind: SW.

Angekommen: Simpſon, Batallion (SD.), Cronſtadt, leer.

Geſegelt: Stephen, Delight; Hammer, Juliane Renate (SD.); beide nach Hull; Matthieſſen, Pegaſus, Norwegen; ſämmtlich mit Getreide. — Erickſen, Broederne, Dünkirchen, Syrup. — Luths, Ella Maria, Bremen; Byl, Wilhelmine Pietronella, Groningen; Hübner, Sydenham, Hull; Meyer, Wilhelmine, Leer; Bradhering, Joh. Daniel, Dundee; Müntz, Carl und Otto, Kiel; ſämmtlich mit Holz. — Hanſen, Capricia, Stolpmünde, Heringe.

Wiedergeſegelt: Witte, Wilhelm.

Nichts in Sicht.

Thorn, 17. Novbr. 1869. — Waſſerſtand: 3 Fuß 3 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: bedeckt.

Stromab: Lſt. Schfl.
H. Barke, J. Askanas, Plock, Danzig, Steffens S.,
8 Laſt Weiz., 24 — Rogg.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologiſche Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
18	8	342,91	2,2	Südlich, flau, bezogen, Nebel.
	12	343,06	3,8	SW., flau, bezogen, neblig.

Berliner Fondsbörſe vom 17. Novbr.

Eiſenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düſſeldorf	—	—	— —
Aachen-Maſtricht	1	4	34⅞ bz
Amſterdam-Rotterd.	6	4	94¾ bz
Bergiſch-Märk. A.	8	4	130 bz
Berlin-Anhalt	13 1/5	4	184½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	147¾ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197⅝ G
Berlin-Stettin	8⅓	4	128⅝ bz
Böhm. Weſtbahn	6	5	88¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	111⅝ bz
Brieg-Neiſſe	5⅓	4	93 bz u B
Cöln-Minden	8 1/12	4	118¾ bz
Coſel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	110⅜ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	110 G
do. do.	7	5	110 B
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	169⅜ bz
Magdeburg-Halberſtadt	15	4	146 bz n. 122b
Magdeburg-Leipzig	19	4	203 et bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	136⅞ bz
Mecklenburger	2¾	4	74⅛ bz
Niederſchleſ.-Märk.	4	4	86 bz
Niederſchleſ. Zweigbahn	4½	4	90½ B
Oberſchleſ. Litt. A. u. C.	15	3½	181½ bz
do. Litt. B.	15	3½	165½ G

Dividende pro 1868		Zf.	
Oeſter.-Franz.-Staatsb.	10½	5	206¾-½-205½ bz
Oſtpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	55½ bz
Rheiniſche	7⅓	4	113½ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	20½ bz u G
Ruſſ. Eiſenbahn	5	5	89-88⅛ bz
Stargardt-Poſen	4½	4½	92⅛ G
Südöſterr. Bahnen	6⅝	5	135¾-⅞-¼ bz
Thüringer	9	4	136¼ B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78¼ G
Kursk-Kiew	5	78¾ bz

Bank- und Induſtrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kaſſen-Verein	9⅝	4	162½ G
Berliner Handels-Geſ.	10	4	128 B j 120½ B
Danzig	5½	4	103 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	132 bz u B
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	94¾ bz
Königsberg	4	4	105 G
Magdeburg	4⅜	4	89 bz
Oeſterreich. Credit-	13	5	129-½-28⅝-¼ bz
Poſen	6 1/10	4	101¾ bz u G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	142 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	88 G

Preußiſche Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ bz
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	93 bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93 bz
do. 50/52	4	84¾ bz
do. 1853	4	83 bz
Staats-Schuldſ.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114 G
Berl. Stadt-Obl.	5	100⅜ B
do. do.	4½	91⅜ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¼ B
do. neue	4	80⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	89 bz
Oſtpreuß. Pfdbr.	3½	71¼ G
do. „	4	78¾ G
Pommerſche „	3½	70⅞ G
do. „	4	80½ bz
Poſenſche „	4	81⅛ bz
Schleſiſche Pfdbr.	3½	— —
Weſtpr. ritterſch.	3½	70⅞ bz
do. do.	4	78⅞ bz
do. do.	4½	84⅞ G
do. II. Serie	5	95¼ B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	84⅞ G
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	85 G kl 86 bz

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86½ bz
Pommer. „	4	86½ bz
Poſenſche „	4	83⅝ bz u B
Preußiſche „	4	84⅛ G
Schleſiſche „	4	85⅝ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	95⅛ bz

Ausländiſche Fonds.

Badiſche 35 Fl.-Looſe	—	32 bz u G
Braunſchw. 20-Rg.-L.	—	16⅞ G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ bz
Schwediſche Looſe	—	— —
Oeſterr. 1854r Looſe	4	73 bz
do. Creditlooſe	—	84¾ bz u G
do. 1860r Looſe	5	77 bz u G
do. 1864r Looſe	—	77 bz
Rumänier	8	92⅝ bz
Rum. Eiſenb.-Oblig.	7½	71¼ bz
Ruſſ.-engl. Anl.	5	86¾ bz
do. do. 1862	5	86½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54 G
Ruſſ. Pr.-Anl. 1864r	5	117¾ bz
do. do. 1866r	5	114¾-½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67 bz
do. 6. do.	5	79¾ G
Ruſſ.-Poln. Sch.-O.	5	67¼ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68⅛ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 bz
Amerik. rück. 1882	6	89⅞ bz

Wechſel-Cours vom 16. Nov.

Amſterdam kurz	5	142⅞ bz
do. 2 Mon.	5	141⅞ bz
Hamburg kurz	4½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 22¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oeſterr. W. 8 T.	5	82 bz
do. do. 2 Mon.	5	81¼ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	83⅜ bz
do. 3 Mon.	6	82⅛ bz
Warſchau 8 Tage	6	75 bz
Bremen 8 Tage	5	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12⅛ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 112⅞ bz
Oeſterr. W. 82 5/16 bz	Svs. 6 23¾ bz
Poln. Bkn. —	Gldt. 9 10½ G
Ruſſ. do. 75½ bz	Gld ℔ 466½ G
Dollars 1 12 G	Silb. 29 23½ G

Gestern 6 Uhr Abends wurde meine liebe Frau von einem gesunden Töchterchen leicht und glücklich entbunden.

Diese Anzeige allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.

Fischerbabke, den 17. November 1869.

F. Aug. Riedler,
(9807) Zimmermeister.

Die am Sonntage, den 14. d. M., vollzogene Verlobung unserer lieben Tochter **Therese** mit dem Kaufmann Hrn. **Rudolph v. Zeddelmann** in Danzig beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Pieckel, den 18. November 1869

Hennig und Frau.

Haushaltungskalender, — landwirthschaftliche Kalender, — Damenkalender, — Notizbücher, — Kalender für Aerzte, Juristen, — Beamte, — Geistliche, — Comtoir- und Tafelkalender 2c. zu haben bei (9831)

L. G. Homann,
Jopengasse 19 in Danzig.

Billige Original-Ausgabe von

Alexander von Humboldt's Kosmos,

vollständig und elegant gebunden, vorräthig zu haben in der

Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung von

L. G. Homann,
in Danzig, Jopengasse No. 19.

Die mit so grossem Beifall aufgenommene Sammlung beliebter Opern-Stücke, classischer Compositionen, Tänze und Volkslieder

DER KLEINE FRANZ LISZT

für Piano arrangirt von **F. B. Burgmüller,** vier Hefte, 180 grosse und kleine, ernste und heitere Klavierstücke enthaltend, jedes Heft **nur 15 Sgr.** ist wieder in neuen Vorräthen eingetroffen.

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalienhandlung, Langgasse 55.

In meiner Heilanstalt, Langgasse 38, werden bösartige Geschwülste, Flechten, Kropf, Wasserbruch, verhärtete Drüsen 2c.
ohne jede Gefahr
mittelst Electricität beseitigt.
A. Funck,
prakt. Arzt und Director der Anstakt.

Täglich

frische Holst. Austern,

diesjährige Strasburger
Gänseleber-Pasteten,
frische Fasanen,
(zu jeder Zeit **Fricassée** von Huhn),
und andere Delicatessen
im Rathsweinkeller.

Große französische Wallnüsse, Sicilianer Lambertsnüsse

empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Große gelesene süße Mandeln empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Frische Silberlachse,
ächte Teichkarpfen,
große geräuch. Maränen,

sowie sämmtliche Arten geräucherte, marinirte und frische Fische, die die Saison darbietet, versendet billigst unter Nachnahme

Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischm. 38.

Wichtige Verbesserung der Betty Behrens'schen

Zahnhalsbändchen.

Diese Zahnhalsbändchen, von vielen Aerzten als das erfolgreichste Mittel, Kindern die schwere Periode des Zahnens zu erleichtern, empfohlen, finden wir jetzt in leichterer Form für den Preis von 10 Sgr. hier nur allein ächt bei (9832)

L. G. Homann,
Jopengasse 19 in Danzig.

Dombau-Loose

à 1 Thlr. in der Expedition dieser Zeitung.

Lotterie in Frankfurt a. M.,
Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 1. und 2. December, 1/4 à 1 Rt, 1/2 à 2 Rt, 1/1 à 4 Rt offeriren **incl. Porto- und Schreibgebühren**

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Die Verlegung meiner

Metall-Waaren-Fabrik

und Wohnung von Breitgasse 112 nach **Breitgasse 104** zeige hiermit ergebenst an

Victor Kleemann.

Hotel deutsches Haus

empfiehlt täglich frisch vom Faß

echt Pilsener Lagerbier und
echt Nürnberger Exportbier
von H. Henninger in Nürnberg.

(8131) **Otto Grünenwald.**

Ein gut erhaltenes Billard ist zu verkaufen Brodbänkengasse No. 10.

Höchst rentable Kapitalanlage.

„Petroleumlagerung betreffend."

Durch Umstände veranlaßt, bin ich entschlossen, von meinen Grundstücken in Schellmühl eine Parzelle von ca. 10 Morgen Flächeninhalt, an der Weichsel belegen, mit 2 Wohnhäusern und großen Lagergebäuden 2c. bebaut, wofür eine Concession zur Lagerung von Petroleum von der Königlichen Regierung ertheilt ist, zu annehmbarem Preise zu verkaufen. Die Nähe des Petroleum-Löschplatzes am Branntweinpfahl, die geringe Entfernung des Pommerschen Bahnhofes und die Nähe der Stadt lassen genannte Parzelle als Lagerort für Petroleum am geeignetsten und bequemsten für hiesigen Ort erscheinen. Der Umstand, daß die Ufertiefe der Weichsel für löschende Schiffe bis zu 300 Lasten Tragfähigkeit neben der Parzelle vorhanden ist, während am Branntweinpfahl wegen mangelnder Wassertiefe nur kleine Schiffe löschen können, wird Bemühungen, um Verlegung des Löschplatzes mit denselben projectirten Sicherheitsmaßregeln wie am Branntweinpfahl, unterstützt von den Herren Interessenten für Petroleum, an betreffender Stelle sicheren Erfolg verschaffen. Aber auch ohne den Löschplatz in unmittelbarer Nähe, sichert diese Parzelle Reflectanten, die sich mit einer Petroleumlagerung und der damit verbundenen Spedition befassen wollen, bei dem von mir zu stellenden mäßigen Verkaufspreise eine jährliche Rente von mehr als 20 %.

Auf geneigte Anfragen in meiner Wohnung, Olivaerthor 13, bin ich gerne bereit Auskunft zu ertheilen.

Danzig, den 18. November 1869.

(9829) **Otto Fried. Liedke.**

Nur noch 14 Tage dauert der

reelle Ausverkauf

mit zurückgesetzten

fertigen Kindergarderoben, Damen-Jacken, Mänteln und warmen Blousen,

zu jedem nur annehmbaren Preise.

No. 10. Große Krämergasse No. 10.

(9789) **Mathilde Tauch.**

C. Hess, Breitgasse 93.

Lager von Jagd- und Vergnügungswaffen der neuen Hinterladungs-Systeme. Lefaucheux-Doppelflinten mit Damast-Läufen von 22 Thlr. an. Mit Percussionswaffen Ausverkauf zu jedem Preise. Lefaucheux-Revolver zu den billigsten Preisen, und leiste für Alles Garantie. Lager aller Sorten Patronen, auch werden solche noch Wunsch angefertigt. Alle dazu gehörigen Jagdutensilien, Bleischroot, **alle Sorten** Zündhütchen, bestes engl. Pulver. Reparaturen und Neubestellungen werden prompt ausgeführt. (9782)

Straßburger
Gänseleber-Pasteten,
Kieler Sprotten,
Astrach. Perl-Caviar,
Elb-Caviar,
Neufchateller Käse,
Teltower Rübchen,
Goth. Leber-Trüffelwurst,
Goth. Cervelatwurst,
Ital. Maronen,

Spargel und Schotenkerne in Büchsen, verschiedene Sorten eingemachte Früchte, Gelées, Trüffeln, Champignons, Morcheln, Sardines à l'huile, Mixed Pickles, Piccalilly, engl. Brat- u. Fisch-Saucen, Chesterkäse u. Essig à l'estragon empfiehlt

J. G. Amort,
(9783) **Langgasse 4.**

Neue Zusendung von feinster Braunschweiger Cervelatwurst und Leber-Trüffelwurst, sowie frische Kieler Sprotten erhielt und empfiehlt

W. J. Schulz, Langgasse 54.

Zur Ball-Saison

empfiehlt **Coiffüren, Bouquets und einzelne Blumen** in eleganter, reicher Auswahl

Auguste Schlesinger,
(9728) **Kohlengasse No. 8.**

Die Pianoforte-Fabrik

von

Heiligegeistgasse No. 22. **J. Ziems,** Heiligegeistgasse No. 22.

empfiehlt eine Auswahl Flügel und Pianino's eigener Fabrik, sowie vorzügliche schöne Concert-Flügel von C. Rönisch in Dresden.

Zum Weihnachtsgeschenk passend!

Die bis jetzt erschienenen 147 Lieferungen der **Hempel'schen National-Bibliothek deutscher Classiker,** wovon 14 Bände bereits in gepreßtem Deckel mit Goldverzierung gebunden, sind billig zu verkaufen Jungferngasse 18, 2 Treppen hoch.

Ich beabsichtige die mir gehörige in **Koselack** neben dem Bromberger Bahnhofe gelegene Ziegelei, dazu 160 Morgen Ackerland, nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, alles gut im Stande, sofort aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. — Es ist die Ziegelei in vollem Betriebe und liefert die besten Steine. Die Bedingungen sind bei mir, wie auf der Ziegelei bei dem Herrn Inspector **Kröcker** einzusehen.

August Momber, Danzig,
(9823) Langgasse 61.

Bitte an junge Damen!

Ein junger Mann, dem es hier an Bekanntschaften fehlt, da derselbe sich erst kurze Zeit in Danzig aufhält, wünscht in gebildeten Familien eingeführt zu werden. Derselbe appellirt an die Herzen junger Damen, sich seiner wohlwollend anzunehmen. Gef. Adr. sub 9817 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Neue Sendung Kieler Sprotten empfiehlt billigst

C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Stobwasser'sche Petroleumlampen, sowie and. vorz. Fabril. in all. Sort. Feuer. Petrol.-Latern. u. Laterneneinf. à 7½ Sgr

Koffer und Taschen, Jagdtaschen und Jagdflaschen 2c.

Zusammenlegbare eiserne Bettgestelle

ohne, mit Drell- und Drahtmatratzen, erhielten wieder in allen Sorten, auch für Kinder und in neuen eleganten Façons.

Eiserne **runde Waschtischgestelle,** mit u. ohne Handtuchhalter, v. 1 Rt 15 Sgr an, empfehlen **Oertell & Hundius,** 72. Langgasse.

Winterschuhwaaren mit u. ohne Pelz, in Leder, Filz, Tuch 2c. in neuesten Façons in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Boots u. Halbboots für Herren u. Damen. Beste Gummischuhe in allen Sorten.

Piassava Straßenbesen, Cocosbürstenwaaren en gros zu Fabrikpreisen.

Detail-Verkauf für alle Sorten.

Zur

Ball-Saison.

Elegante Blumen-Coiffüren,
„ „ Sträuße,
„ Schmucksachen,
„ Ballfächer,
„ Gesellschafts-Häubchen

empfiehlt zu billigen Preisen

S. Abramowsky,
(9806) Langgasse No. 3.

Billigste und vorzüglichste Stearinlichte, besonders für Wiederverkäufer, 6 u. 8 à Pack 7½ Sgr, bei Abnahme von 10 ℔ billiger, empfiehlt **Langgasse 83**

Franz Feichtmayer.

Papier und Luxuspapiere, **Cotillonsachen** j. A. (Thierkopfbedeckungen), **Droguen** j. A., vorzügl. Peccoblüthenthee à ℔ 1 Rt, Vanille.

Parfümerien j. A., Hausseif. j. A., med., Fett- u. Toiletten-Seifen j. A., **Spielwaaren** (Puppenköpfe v. 3 ₰ à Stück.)

Stock-, Dosen-, Kamm-, echte Meerschaum- u. j. A. **Lederwaaren** (Taschen), **Cigarren, Tabake, a. türkische,** in Auswahl Langgasse 83. (9785)

Ca. 13,000 Thlr.

werden ganz oder getheilt zur ersten ländlichen Hypothek und 5 pCt. offerirt. Näheres **Wallplatz No. 5.** (9822)

Ein fein möbl. Zimmer bill. zu verm. Röperg. 6.

Nur noch einige Tage
im Saale des Gewerbehauses
die einzige wahre

bärtige Wunderdame,

oder **die Dame der Chiromantie**
(Mystères de la main, Wahrsagen aus den Linien der Hand). Eintrittspreis, um die Dame zu sehen, 1. Platz 5 Sgr. 2. Platz 2½ Sgr.

Auf ein Grundstück werden hinter 900 Thlr. und vor 1600 Thlr. 800 Thlr. einzutragen gewünscht. Adressen werden unter 9793 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein Band- und Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger, mit der Branche vertrauter Reisender unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht.

Adressen unter No. 9465 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Das geräum. Ladenlocal

Kohlengasse No. 1, mit 2 großen Schaufenstern und Gaseinrichtung, ist mit oder ohne Wohnung von später oder gleich zu vermiethen. Näheres Breitgasse 10.

Die Saal-Etage, Langgasse No. 1, ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (9391)

Langgasse No. 17 ist die erste Etage, zu jedem Geschäft sich eignend, vom April zu vermiethen. Näheres Langgasse No. 1 im Laden. (9390)

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der Mitglieder unserer Corporation, daß wir die alljährlich im December stattfindende **General-Versammlung** unserer Corporation auf

Donnerstag, den 2. December,
Nachmittags 4 Uhr,
im Saale der Stadtverordneten

angesetzt haben.

Tagesordnung:

1) Bericht über die Revision der Jahresrechnungen:
   a) der Corporationskasse pro 1868;
   b) der Kasse der Handelsakademie pro 1. April 1868/69;
   c) über die Verwaltung des Kabrun'schen Legates pro 1. April 1868/69.
2) Feststellung des Etats der Corporationskasse pro 1870.
3) Beschlußfassung über ein neues Statut der Corporation.
4) Abänderung der im Getreidehandel bestehenden Börsen Usancen.

Danzig, den 17. November 1869.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Nautischer Verein.

Freitag, den 19. November, Abends 7 Uhr, Versammlung im Gewerbehause.

Tagesordnung: Vortrag über die arktische Fischerei der deutschen Seestädte seit 1620 bis 1868. (9819)

Der Vorstand.

Freitag, den 19. November, Abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1) Prämienvertheilung. 2) Jahresbericht. 3) Wahl des Vorstandes.

Pariser Keller,

Heute, so wie alle Abende, **Concert** von meiner neu engagirten Kapelle. (9836)

A. Bujack.

Gesellschaftshaus

Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse No. 10.

Mittagstisch im Abonnement 6 u. 8 Thlr., à la carte zu jeder Tageszeit.

Dejeuners, Diners u. Soupers in den oberen Räumen, hiesige und ausländische Biere. Weine in diversen Marken.

Roccoco-Billard mit Marmorplatte und Mantinell-Banden von A. Wahsner aus Breslau. (9824)

Die **Vorlesungen**

Fried. Spielhagen's

aus seinen Werken finden Ende dieses oder Anfang nächsten Monats im Saale des Gewerbehauses statt Näheres in der **L. Saunier'schen Buchh, (A. Scheinert),** wo Abonnementsbestellungen für alle 3 Abende bereits jetzt entgegen genommen werden.

Auf vielfaches Verlangen findet mein

zweites und letztes

CONCERT

unter gefälliger Mitwirkung des Königl. Musik-Directors Herrn **Markull**

Sonnabend, d. 20. Novbr.,

statt. — Das reichhaltige Programm wird morgen veröffentlicht.

Billets à 20 Sgr. sind in den Buch- und Musikalien-Handlungen von **F. A. Weber u. C. Ziemssen** zu haben.

Marie Wieck.

Symphonie-Soiréen.

Die Subscriptions-Listen nebst dem Plane des Saales liegen in den Musikalien-Handlungen der Herren Ziemssen, Habermann und Eisenhauer zu gefälligen Unterschriften bereit. Die erste Soirée findet Anfangs December statt.

H. Buchholz,
(9838) Königl. Musik-Dirigent.

Selonke's Variété-Theater.

Freitag, den 19. Nov. **Wenn Leute Geld haben.** Posse mit Gesang. — **Ballet.**

Danziger Stadttheater.

Freitag, 19. Novbr. (2. Abonn. No. 21.) **Stadt und Land, oder: Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich.** Charakterbild in 3 Akten von Fr. Kayser.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.